

„Ich weiß auch nicht genau.“ antwortet Piet, „Aber irgendwie geht es mir nicht darum. Irgendwie ist das doch Ehrensache, oder? – Ich meine, Fair-Play für alle. Außerdem habe ich mitbekommen, wie meine Mutter sich in der Bäckerei mit den Frauen über Frau Schnack unterhalten hat. Sie ist ziemlich einsam, seit ihr Mann gestorben ist. Ich glaube, das ist manchmal ganz schön bitter.“ Den ganzen Weg nach Hause geht Franz schweigend neben Piet. Piet trägt die Chips-Tüte und Franz denkt plötzlich, dass Schokolade gar nicht so wichtig ist.

#### Einige Fragen und Gedanken zu den zwei Geschichten

? *Auf den ersten Blick, zwei völlig unterschiedliche Geschichten, oder? Findest du Gemeinsamkeiten? Welche Personen haben in den beiden Geschichten am ehesten so gehandelt, wie Jesus es getan hätte?*

Ich komme auf Paulas Papa und Piet. Warum?  
Weil beide versucht haben, achtsam und fair zu sein. Keiner wurde beleidigt oder hintergangen.

Erinnerst du dich? Marie hält die Luft an und erwartet ein Donnerwetter. So ein Donnerwetter kann schnell passieren. Erst recht, wenn man unter Zeitdruck steht. Aber eigentlich gibt es bei Marie zuhause auch die Vereinbarung: Wenn etwas aus Versehen passiert, sollte man versuchen, daraus zu lernen. Aber man sollte möglichst nicht sofort schimpfen oder jemanden beschuldigen.

Und Franz? Natürlich weiß Franz, dass man keinem etwas wegnimmt – oder nicht wiedergibt, obwohl man weiß, wem es gehört. Aber er findet, dass diese Regel bei Frau Schnack nicht gilt. Frau Schnack hat Geld genug und außerdem meckert sie die Jungs oft an. Ist das denn dann in Ordnung den Euro zu behalten – nur so aus Rache?

? *Was glaubst du: Wenn Marie oder Franz noch einmal in so eine Situation kommen, was tun sie dann?*

Ich glaube, Marie versucht, mit ihren Eltern gemeinsam ein ähnliches Missgeschick-Spiel einzuführen, wie es die Seilers machen. Ich glaube, Franz wird immer wieder an sein Erlebnis mit Frau Schnack und Piet denken. In einer ähnlichen Situation wird er vermutlich genauso handeln wie Piet.

? *Warum verändern uns Erfahrungen viel stärker als Regeln? Das ist erstaunlich, nicht wahr? Obwohl wir die Regeln oft genau kennen, beeindruckt uns das Handeln von Menschen, die wir mögen viel stärker.*

#### Ich glaube, das ist der Grund, warum Gott uns Jesus geschickt hat.

Auch Gott hat versucht, den Menschen zu erklären, welche Regeln im Leben wichtig sind. Bereits vor 3300 Jahren hat Mose von Gott die Zehn Gebote bekommen. Und trotzdem hat Gott uns Menschen ca.1300 Jahre später seinen Sohn geschickt.

Jesus kam als freundlicher, offener Mensch auf die Welt und hat mit uns gelebt. So hatten die Menschen Gelegenheit, sich sein Handeln abzugucken. Jesus war ein ganz wichtiges Vorbild für uns. Seine Taten und Worte haben tiefen Eindruck bei den Menschen hinterlassen, die ihn erlebt haben. Sie haben ihre Erlebnisse mit Jesus weiterzählt und später auch aufgeschrieben.

Deswegen ist Jesus ein unermesslich großes Geschenk Gottes und ein Zeichen, dass Gott uns alle sehr lieb hat.

**Lied:** „Komm, heiliger Geist“ (youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=865R4N4ILas>)

#### Gebete aus der Gemeinde

Ich trag' dich durch  
Die schweren Zeiten  
So wie ein Schatten  
Werd' ich dich begleiten  
Ich werd' dich begleiten  
Denn es ist nie zu spät  
Um nochmal durchzustarten  
Wo hinter all den schwarzen Wolken  
Wieder gute Zeiten warten.

(Liedausschnitt aus „Durch die schweren Zeiten“ von Udo Lindenberg; Bild, Psalm und Text eingesandt von Anonym)



Der Herr ist denen nahe, die verzweifelt sind, und rettet diejenigen, die alle Hoffnung verloren haben. (Ps 34, 19)



**Katholische  
Pfarrei  
Sankt Martin**  
Nottuln

**Unser Wort zum  
Sonntag (07.06.)**

Liebe Gemeinde,

an diesem Wochenende stehen wir zwischen Pfingsten und Fronleichnam, den letzten beiden großen Festen vor der Sommerpause. Zu Pfingsten haben wir das erste Mal seit Beginn der Pandemie wieder Eucharistie gefeiert; so sicher und würdig wie möglich in Coronazeiten.

Ab diesem Wochenende kommt nun eine weitere Auflage hinzu. Ab sofort verlangt die Landesregierung NRW, dass die Kontaktdaten aller GottesdienstbesucherInnen gesammelt werden, um mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Diese Praxis ist vermutlich vielen bereits aus den Besuchen in Cafés und Restaurants vertraut. Zu Beginn jedes Gottesdienstes werden an alle Besucher **Rückverfolgungsbögen** ausgeteilt und am Ende wieder eingesammelt. Alle Daten werden absolut vertraulich behandelt und nur im Falle einer Infektion an die zuständigen Behörden übergeben. Nach vier Wochen werden die Daten vernichtet.

Ein Infoblatt zur Datenverarbeitung hängt in den Schaukästen der Pfarrei und kann auf unserer Homepage eingesehen werden. Die Rückverfolgungsbögen können ebenfalls auf der Homepage heruntergeladen oder bei Bedarf in den jeweiligen Pfarrbüros abgeholt werden, um sie vorher auszufüllen, wenn der Wunsch besteht.

Das Fest Fronleichnam, das am kommenden Donnerstag gefeiert wird, steht aufgrund von Corona ebenfalls unter anderen Vorzeichen. Das Bistum Münster rät ausdrücklich von Prozessionen ab, da die Mindestabstände während einer Prozession in der Praxis kaum eingehalten werden können. Dieser Empfehlung folgt die Pfarrei. Die gewohnte Prozession fällt aus. Stattdessen werden in allen Ortsteilen Gottesdienste in den Kirchen gefeiert:

Mittwoch, 10.06. in Nottuln um 18.30 Uhr ; Donnerstag, 11.06. in Schapdetten um 08.30 Uhr, in Darup und Appelhülsen jeweils um 10.00 Uhr und in Nottuln um 11.15 Uhr.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein angenehmes Wochenende und einen schönen Sonntag!

Ihr Seelsorgeteam

**Wir beten für unsere Verstorbenen dieser Woche**

Josef Schulze Berning, 80 Jahre aus Darup, Joachim Kippnich, 53 Jahre aus Nottuln, Felix Wiegers, 87 Jahre aus Appelhülsen und Johannes Hensmann, 85 Jahre aus Appelhülsen.

**Unsere Kollekte an diesem Sonntag ist für unsere Kirchen bestimmt.**



Der römische Brunnen: Bild aus: <http://meyerbrunnen.blogspot.com/2015/05/meyers-romischer-brunnen-eine-korrektur.html>

## Impuls

(auch als Video zu sehen auf: [www.st-martin-nottuln.de/aktuelles](http://www.st-martin-nottuln.de/aktuelles))

Darf ich Sie nach Rom entführen?

Auch, wenn die Grenze nach Italien noch geschlossen ist, so kann ja unsere Phantasie jede Grenze übersteigen.

Vor der Peterskirche steht ein Brunnen mit drei Schalen. Das Wasser wird nach oben getrieben, von dort fließt es in die obere Schale, von dort in die mittlere und von dort in die untere Schale, um anschließend wieder nach oben getrieben zu werden. Conrad Ferdinand Meyer hat im Anblick dieses Brunnens 1882 ein Gedicht geschrieben mit dem Titel „Der römische Brunnen“:

Aufsteigt der Strahl und fallend gießt  
Er voll der Marmorschale Rund,  
Die, sich verschleiern, überfließt  
In einer zweiten Schale Grund;  
Die zweite gibt, sie wird zu reich,  
Der dritten wallend ihre Flut,  
und jede nimmt und gibt zugleich  
und strömt und ruht.

Wir stehen gleichermaßen mit Conrad Ferdinand Meyer vor diesem Brunnen und erleben diesen einen Brunnen, das selbe Wasser, erleben die Bewegung von Nehmen, Geben, Fließen.

Der Osterfestkreis liegt hinter uns, ist mit dem Pfingstfest abgeschlossen. Gleich der erste Sonntag danach ist ein besonderer Sonntag: Er erzählt nicht von den Taten und Worten Jesu, sondern er macht Gott selbst zum Thema: Wer ist Gott? Wie ist Gott?

Am heutigen Tag muss die Kirche sich eingestehen: Gott ist und bleibt ein Geheimnis. Kein Rätsel. Rätsel kann man lösen, Geheimnisse nicht. Wir können ein Geheimnis nicht „erledigen“, sind fertig damit, sondern es weckt immer wieder unsere Neugier, weckt unser Interesse. Wir kommen vielleicht einen Schritt weiter, aber nie zum Ende. Es bleibt „in der Schwebung des Lebendigen“ (H. Hesse).

Erinnern Sie sich noch an die Zauberwürfel? Vor Jahrzehnten kamen die bunten Dinger auf den Markt, waren in jedem Wohnzimmer, auf jedem Pausenhof zu finden. Das komplizierte Spiel hat mich manchmal zur Verzweiflung getrieben, ging über meinen Verstand und meine Geduld. Man musste richtig tüfteln.

Zum Dreifaltigkeitssonntag braucht es keine Tüftler. Auch keine theologischen Tüftler. Wir können Gott nicht hinter die Karten schauen. Wir können nur neugierig, interessiert, wach, und vor allem geduldig und gelassen darauf warten, dass sich die Tür zu Seinem Geheimnis weiter und weiter öffnet. Und immer mehr treten wir ein in einen Raum voller Liebe. Wir treffen auf die eine Liebe, die sich so unterschiedlich entfaltet.

Das kennen wir Menschen: Unsere Liebe zu den Eltern ist ja eine andere Liebe als die zu den eigenen Kindern, zum Partner, zur Musik, zu einer Landschaft. Und doch ist es die eine Liebe, die „hindurchtönt“ (aus dem Lateinischen: per-sonare = hindurchtönen). So erleben wir den einen Gott in drei Personen, es ist die eine Liebe, die wir im Vater, im Sohn und im Heiligen Geist antreffen.

Im Grunde treffen wir hinter der Tür zum Geheimnis, auf einen sehr geselligen Gott, der in sich selbst Gemeinschaft ist, „Team“.

Wie oft hat dieser Blick auf Gott, dieses Ahnen von Gott, im Gespräch der Religionen zu Missverständnissen und Schwierigkeiten geführt! Ich kann mich an die Begegnung erinnern mit einem muslimischen Schüler, der auf dem Pausenhof mal schnell erklärt haben wollte: „Wie ist denn das jetzt? Habt ihr Christen einen Gott oder drei?“

Schon in der 4. Sure des Koran, also vor ca. anderthalb Jahrtausenden findet sich dieses Missverständnis. In der Sure heißt es: „O Volk der Schrift, überschreitet nicht euren Glauben und sprecht von Allah nur die Wahrheit. Der Messias Jesus, der Sohn der Maria, ist der Gesandte Allahs und sein Wort, das er in Maria legte, und Geist von ihm. So glaubet an Allah und sprecht nicht: „Drei“. Stehet ab davon, gut ist's euch. Allah ist nur ein einziger Gott.“

Nun denn, eben darum geht es ja: Es ist dieser einzige Gott, der seine Liebe in so unterschiedlichen Weisen entfaltet. Das verstehen, begreifen, erklären zu wollen, ist so schwierig, wie wir eben auch Liebe nicht erklären, wohl aber fühlen, spüren, erfahren und weiterschenken können, damit diese Liebe in's Fließen kommt.

Darf ich Sie nach Rom entführen?

Setzen Sie sich mit mir auf die Bank, die vor dem Brunnen steht. Sehen Sie das Wasser fließen, hören Sie das Rauschen: Wie das Fließen der Liebe, die ihre Wirkung entfaltet. Liebe bleibt eben nicht für sich allein. Sie ist gesellig. Und Gott auch!

*Norbert Caßens*

## Kinderkirche am Sonntag

(Ein Impuls vom Kinderkirchen-Team Nottuln)

Liebe Kinder, liebe Familien,  
heute kommt die Kinderkirche zu euch nach Hause:

♪ **Lied:** „Gottes Liebe ist so wunderbar“ (youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=N235K-9IXIE>)

### 📖 Abendbrot bei Paula

„Was gibt es denn zum Abendbrot?“, fragt Paula ihre Eltern. „Tomatensuppe mit Brot“, antwortet Mama. Marie schaut neugierig in die Küche ihrer besten Freundin. Marie ist schon lange mit Paula befreundet und kennt sich bei ihr gut aus. Aber Abendbrot hat sie noch nie bei ihr gegessen. Ihre Mutter hatte bei Seilers angerufen und gefragt, ob sie das heute dürfe, weil Mama bei der Arbeit noch aufgehalten wurde.

Marie und Paula freuen sich sogar. Aber Marie ist auch ein wenig aufgeregt. Irgendwie ist doch immer einiges anders, bei anderen Familien. Bei Seilers gibt es abends immer etwas Warmes, bei ihr Zuhause gibt es immer nur belegte Brote mit Gurke oder Möhren.

Die beiden Mädchen setzen sich an den gedeckten Tisch. Jeder hat einen Teller Suppe vor sich stehen und daneben ein Brötchen. Die Tomatensuppe riecht lecker, denkt Marie.

„Oh, Papa!“, ruft Paula, „kann ich dein Brötchen haben?“ Und schon greift Paula über den Tisch und bleibt mit ihrem Ärmel am Suppenteller hängen. Die heiße, rote Tomatensuppe ergießt sich über den Küchentisch.

Stille!

Marie hält die Luft an! „Was jetzt wohl geschieht? Gleich wird geschimpft, aufgesprungen, Lappen geholt und dann rollen Tränen“, geht es ihr durch den Kopf. Doch Paulas Papa schließt die Augen und atmet einmal hörbar tief ein und aus. Dann schaut er Paula an und sagt: „Na, heute hast du aber den „Missgeschicke-Joker“, nicht wahr?“

Paulas Gesicht ist rot. Sie hat sich richtig erschrocken. Doch jetzt muss sie grinsen. Keck antwortet sie: „Ja, aber immer noch 3:1 für dich! Erinnere dich, als deine Rosenkohlköpfchen durch die Küche gerollt sind!“ Jetzt muss auch Paulas Papa grinsen.

Marie schaut die beiden erleichtert und ein wenig irritiert an. Später, als Paula ihre Freundin nach Hause bringt, erklärt sie: „Immer, wenn uns ein Missgeschick passiert, atmen wir tief durch und erinnern uns, was den anderen Familienmitgliedern schon alles passiert ist. Dann müssen wir lachen und alle helfen beim Aufräumen und Saubermachen. Marie findet diese Regelung super und beschließt, ihren Eltern davon zu erzählen.“

(C. Gawlista-Röwemeier)

### 📖 Ein Fernsehabend ohne Schokolade

Piet und Franz sind auf dem Weg zum Supermarkt. Jeder hat sich 1 € Taschengeld eingesteckt. Sie wollen sich etwas Süßes kaufen oder Chips, denn heute ist Freitag und Fernsehabend bei Franz.

Da sehen sie die alte Frau Schnack, Piets Nachbarin mit ihrem Einkaufswagen aus dem Supermarkt kommen. Piet und Franz mögen Frau Schnack nicht besonders. Sie hat viel Geld und ist immer chick angezogen. Sie hat aber auch immer etwas zu meckern: Fußballspielen im Innenhof ist zu laut, Picknick auf der alten Mauer macht zu viel Dreck und beim Räuber-und-Gendarme-spielen werden die Blumen und der Rasen platt getreten. ...

„Die hat überhaupt kein Verständnis für uns Kinder“, murmelt Franz vor sich hin. Doch da stößt Piet ihm seinen Ellenbogen in die Rippen. „Hast du das gesehen?“, ruft Piet. „Frau Schnack hat ihren Euro im Einkaufswagen stecken gelassen!“

Schon zieht Piet Franz am Ärmel und sie laufen zu den Einkaufswagen. Tatsächlich! Im Fach steckt noch der Euro, den man als Pfand einstecken muss, um die Kette zu lösen. Franz beginnt zu rechnen: „Mensch Piet, dann haben wir ja 3€ zusammen! Da kriegen wir eine Tüte Chips und eine Tafel Schokolade!“ Er grinst über das ganze Gesicht.

Doch Piet überlegt. ...

Er hält den Euro in der Hand und rennt hinter Frau Schnack her. Völlig verdattert sieht Franz, wie Piet Frau Schnack auf die Schulter tippt und ihr den vergessenen Euro hin hält. Frau Schnack schaut erst erstaunt, doch dann strahlt sie über ihr ganzes Gesicht. Piet und auch Franz finden, dass sie richtig nett aussieht.

Trotzdem fragt Franz seinen Freund später: „Hey Piet, warum hast du das gemacht? Die hat doch Geld genug?“

